

# FASTMOKER

VEREINSZEITSCHRIFT HAFENKULTUR e.V. – FREUNDE DES DEUTSCHEN HAFENMUSEUMS

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Vereinsmitglieder  
Nun sind wir seit über ein Jahr das Deutsche Hafenmuseum!

## Was hat sich bisher verändert?

Seitdem 01.11.2022 haben wir endlich einen Gründungsdirektor, Herrn Prof. Dr Klaus Bernhard Staubermann und bis heute schon 21 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen, die beim Deutschen Hafenmuseum angestellt sind.

## Nun geht es auf allen Ebenen voran!?

Die Pläne für das neue Gebäude auf dem Kleinen Grassbrook, sowie die hierzu vorgesehene Ausschreibung, sollen in 2024 durch einen Architekturwettbewerb erarbeitet werden.

Pläne für die Verlegung der PEKING sollen ebenfalls schon erstellt werden, um diese dann in die Norderelbe zu verlegen. Die Verlegung wird aber wohl erst in ca. 7 bis 8 Jahren erfolgen!

Wie geht es denn weiter mit unserem Schuppen 50 A, wo ja seit Jahren geplant ist, die 2. Hälfte von der Firma Osse als Erweiterung des Schaudepots zu übernehmen? Für die Gestaltung dieser Gesamtfläche haben wir Ehrenamtlichen schon vor Jahren Detailpläne in Zusammenarbeit mit der alten Museumsleitung erstellt und diese auch unserem neuen Gründungsdirektor übergeben und erläutert.

Bisher haperte es daran, dass aufgrund von Störfallbetrieben in unserem Umfeld noch keine Freigabe zur Umsetzung der Erweiterung des Schuppens erfolgt ist. Dieses Problem soll nun endlich ausgeräumt sein und es gibt eine schriftliche Genehmigung, die uns bisher nicht vorliegt, die nur noch kleinere Maßnahmen erfordert.

Leider gibt es immer noch Klärungsbedarf mit dem Vermieter STIFTUNG HAMBURG MARITIM über die notwendigen Instandsetzungsarbeiten im Schuppen 50 A. Über das dazu vorliegende Gutachten, welches schon vor mehreren Jahren erstellt wurde, gibt es jedoch unterschiedliche Bewertungen. Vor allem, wer die Kosten zu tragen hat ist strittig! Wir können nur hoffen, dass in 2024 endlich eine Klärung zwischen der SHMH und Stiftung Hamburg Maritim erfolgt, damit mit den Arbeiten begonnen werden kann. Die Zusage über die finanziellen Mittel liegt schon seit Nov. 2015 von der Bundesrepublik Deutschland vor!

## Im abgelaufenen Jahr gibt es auch viel Positives zu berichten:

Wir sind als Deutsches Hafenmuseum innerhalb der SHMH das Museum mit den meisten Besuchern. Wir sind das Museum zum Anfassen. Mit der PEKING, aber auch durch unsere Aktivitäten wie z. B. *Lange Nacht der Museen*, *historischer Güterumschlag*, *Tauchvorführungen*, *Schwimmkran Saatsee*, *Sauger 4*, *Museumsschute*, *Modellschiffbautage*, *neue Tabakausstellung*, *Kindermal -Aktionen* und auch Fahrten mit unserer *Barkasse Frieda Ehlers* haben wir den bisher größten weiteren Zulauf bekommen!

Auch am Saisonende, am 31.10.2023 beim „See for Free“ war der Besucherandrang überwältigend.

Es gab aber auch störende Veranstaltungen, die sogar tageweise dazu führten, dass das Museum für alle gesperrt war, wie für Filmaufnahmen und Firmenveranstaltungen.

Auch die Sonderausstellung zum *Niedergang der Boizenburg Werft und der Weserwerft Bremen von 1990* mit dem Bau eines Ausstellungskubus um darin eine Bildergalerie zu präsentieren, fand bei den Besuchern wenig Anklang und wirkt im Museum eher störend.

Die dazu vorgesehene Film- und Podiumsdiskussion über die **9 tägige HDW Werftbesetzung** fand, wegen Differenzen zwischen Hauptamt und Ehrenamt über die Durchführung, leider nicht statt!

Wir hoffen, dass in 2024 eine bessere Koordinierung und Absprachen zwischen den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Deutschen Hafenmuseums erfolgen.

Die Besucher unseres Museums spenden immer wieder sehr viel Lob über die sehr informativen, ehrenamtlichen Führungen im Schuppen und auf der Viermastbark PEKING.

Holger Mahler



# Fragebogen zur Entwicklung des Deutschen Hafnmuseums

Rückschlüsse des Vereins HAFENKULTUR Freunde des Deutschen Hafnmuseums e.V.

## Zwei Befragungswellen:

1) 13.08. + 11.09.-30.10.2021 233 Befragte (53%)

2) 01.05.-18.06.2022 208 Befragte (47%)

**Ziel:** Schriftliche Befragung mit Papier-Fragebögen bei Ansprache durch geschultes Personal (externe Erhebungskräfte, ergänzt durch internes Personal, wie Kasse oder Aufsichtspersonal)

Der Fragebogen ist durch **Frau Dr. Nora Wegner** von **KULTUREVALUATION WEGNER** unter Mitarbeit einer Arbeitsgruppe aus den Museen entwickelt worden. Alle Direktor:innen sowie einzelne wissenschaftliche Mitarbeiter:innen der SHMH wurden beteiligt.

**Befragt wurde per Zufallserhebung, ausgenommen waren Schulklassen und Besucher:innen von geschlossenen Veranstaltungen.**

**Somit auch ohne Befragung von, durch die Hafensenioren geführten, Besuchergruppen die durchweg sehr begeistert das Museum verlassen.**

Der Fragebogen umfasste 16 Positionen.  
Warum und was führte zu diesem Besuch des Hafnmuseums?  
Welchen Eindruck hinterließen der Besuch und haben sie Vorschläge zum neuen Deutschen Hafnmuseum?

## Endergebnisse vom 27.06.2023 im Überblick:

### Publikumsstruktur:

**Alter:** unter 30 ?? % | 30 – 39 12% | 40 – 49 16% | 50 – 59 29% | 60 – 69 24% | 70+ Jahre 12%

**Nicht berücksichtigt** wurden Schulklassen und aus Interesse geführte Gruppen, welche einen Großteil der Besucher im Hafnmuseum ausmachen.

### Erstbesucher:

45 % aus Hamburg, 62 % aus dem Umland, 85 % aus den weiteren Bundesländern.

### Besuchsanlässe:

55% PEKING, 45% Hafnmuseum, 31% Atmosphäre, 22% Ausstellung im Schuppen,

### Besondere Würdigung:

9% Präsenz der Ehrenamtlichen für Fragen.

### Beurteilung:

63% sehr positiv, 31% eher positiv, 6% teils positiv.

### Positiv wurde gewertet:

Inhalte / Ausstellungen, Vielfalt der Exponate, PEKING, BLEICHEN, Angebot der Barkassenfahrt, Tauchvorführung.

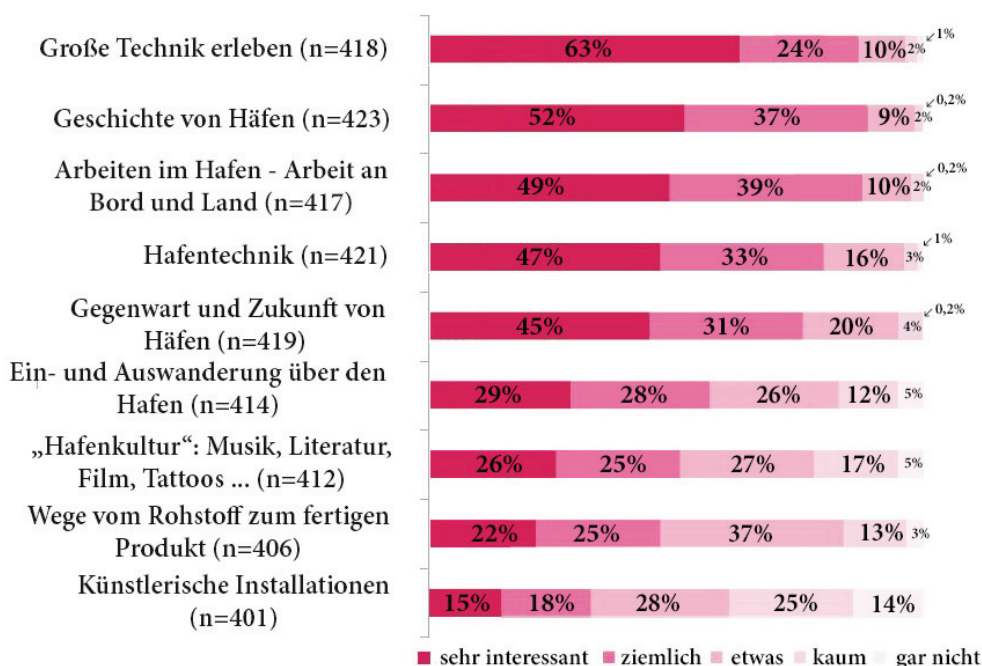
### Beurteilung Ehrenamtliche und Mitarbeiter:

Großes Engagement, Freundlichkeit, Kompetenz

### Befragungsziel:

Aussagekräftige empirische Ergebnisse über Publikumsstrukturen, Besuchsmotive und -bedingungen sowie Urteile des Publikums in diesem Museum

## Welche Themen würden Sie im Deutschen Hafnmuseum interessieren? ("sortiert nach sehr interessant")



Große Technik = häufig zw. 20 u. 50 J.  
Arbeiten im Hafen = mit zunehmendem Alter öfter

Geschichte v. Häfen & Hafentechnik = eher für Männer  
Ein-/Auswanderung, Rohstoff/Produkt, Hafenkultur, künstler. Installationen = eher für Frauen

## Grüße von Franziska Jaiser aus Fürstenwalde

Das erste Mal im Hafendomuseum war ich am 13.01.2003. Als Studentin der Volkskunde mit Belegung des zusätzlichen Studienangebots Museumsmanagement hatte ich durch zahlreiche Museumsbesuche und ein Praktikum bereits einige Erfahrungen hinter den Kulissen machen können, als ich entdeckte, dass eine Stelle als studentische Hilfskraft ausgeschrieben ist. Das Bewerbungsgespräch fand als Gruppengespräch statt und Achim Quaas holte einen ganzen Schwung junger Leute von der S-Bahn Veddel ab. Den Weg zum Museum fand ich sehr abenteuerlich und hoffte, mich auf dem Rückweg nicht zu verlaufen. Obwohl sich so viele interessante Leute beworben hatten, wurde ich ausgewählt und begann im Februar 2003 meine Reise mit dem „Museum am Hafen“, was in der Folgezeit einige Namensänderungen durchlaufen hat. Ungefähr zur gleichen Zeit fand sich durch die Aktivoli eine Gruppe ehrenamtlicher Helfer, die zusammen einen Unterstützungsverein für das Museum gründen wollten. Es wurde beschlossen, die Kaffeeklappe zu neuem Leben zu erwecken und Bücher und Souvenirs im Museumsladen, den man „Zampelbündel“ taufte, zu verkaufen. Von der ursprünglichen Crew sind glücklicherweise noch einige Leute ununterbrochen aktiv – allen voran Dieter Schütze. In kurzer Zeit hatte ich sehr viele neue Begriffe, z. B. Dalben, Griepen, Schute, lenzen, Farbe waschen u. v. m. sowie die Namen der Leute, die immer mal reinschauten, zu lernen. Anfangs ließ sich nicht erkennen, wer wann da ist: da kamen Hafenseniores – von denen ich nicht wusste, was sie dort machen (es war ja noch Winterpause). Es kamen Leute, die Objekte brachten oder Bescheid sagten, wo etwas abzuholen sei, ab und an war jemand vom Museum der Arbeit da und dann immer mal Menschen, die zu keiner der Gruppen gehörten. Einige waren Vorgänger:innen, wie Lisa Mandelartz, Janina Kriszio und Peter Schöningh, die dem Museum zugetan waren und – so wie ich später

ebenfalls – hofften, dass Arbeitsstellen geschaffen werden.

Andere interessierten sich einfach so für den Hafen und halfen mit, wie es ihnen möglich war. Der Anfang war nicht leicht: es war kalt und es gab kein fließendes Wasser – die Breddouille war: Tee trinken, um sich aufzuwärmen, aber dann müsste man irgendwann zur Toilette (und es gab doch kein fließendes Wasser!) oder weiterfrieren? An Tagen, wenn viele Leute im Museum waren, wurde ein Wasser Schlauch draußen angeschlossen und über die Straße gezogen, so dass es fließendes Wasser gab. Das Hafendomuseum sah damals komplett anders aus – zumindest landseitig: Der Raum, der jetzt als Vorbereitungsraum der Kaffeeklappe dient, war der Sozialraum. Shop und Kasse waren im Raum links (dem jetzigen Sozialraum) untergebracht und der jetzige Shop war der einzige Ausstellungsraum. Er war bestückt mit ein paar hingestellten und -gelegten Exponaten, eine wahrlich museale Darstellung war das nicht. Die Fläche vor dem Schuppen 50A war komplett frei von Exponaten, aber zugewuchert. Auch Schuppenfläche hatten wir noch nicht; die Attraktionen waren alle jenseits der grünen Flutschutzmauer. Über die Jahre konnte man zusehen, wie immer mehr Objekte, Bücher und Wissen herangetragen wurden, wie Stück für Stück dem Schuppen Ausstellungsfläche abgewonnen wurde und wie durch gemeinsame Arbeitseinsätze wirklich etwas verändert werden konnte. Aber leider musste man auch zusehen, wie Leute der älteren Generation immer weniger kamen, weil die Gesundheit nicht mehr mitspielte oder sie starben und wie Leute der jüngeren Generationen auch wieder gingen bzw. gehen mussten, weil keine festen Arbeitsplätze geschaffen wurden. Umso erfreuter war ich, als ich erfuhr, dass Carsten Jordan nach einigen Jahren Abstinenz doch wieder im Hafendomuseum gelandet ist! Meine eigene Arbeit im Hafendomuseum war sehr vielseitig: neben der



## Grüße von Franziska Jaiser aus Fürstenwalde

Inventarisierung habe ich mich einige Zeit v. a. um die Koordinierung der Ehrenamtlichen, Kassen- und Führungsbesetzung gekümmert, aber ich habe auch geputzt und gewaschen, gelesen, gescannt, redigiert und konzipiert, Ausstellungen auf- und wieder abgebaut, gestrichen und dokumentiert – zwischendurch (2005) habe ich ein Auslandssemester gemacht und meinen großen Sohn bekommen (der ist inzwischen 16 Jahre alt!) – habe Telefondienst und Büroorganisation gemacht, neue Leute angeleitet und immer wieder über all die Jahre viel dazugelernt. Auch das Baby hielt mich nicht davon ab, Führungen zu machen – denn ich mochte sehr, wenn die 4. Klassen ins Museum kamen. Es war schön, die Kinder dabei zu begleiten, eine andere Welt zu betreten und ihnen Brücken zwischen dem Hafen und ihrem ganz persönlichen kleinen Kinderleben zu bauen. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die Tage, als ich mit Peter Marwedel auf den Kaikran steigen durfte und die Ausfahrten mit dem Schwimmkran zum Hafengeburtstag – im Ausleger liegend, kommt man auch nicht alle Tage an den Landungsbrücken vorbei. Aber auch das Weihnachtsfest, als Steffen Buck und ich uns in der Kaffeeklappe ein Weihnachtsessen gekocht und wir das Museum gehütet haben und die Großveranstaltungen, wenn an einem Tag so viele Besucher kamen, wie sonst in zwei Wochen. Weiterhin hat es mich sehr glücklich gemacht, wenn ich erleben konnte, dass auch bei anderen Leuten der Hafenfunkel übergesprungen ist. Da ist vor allem meine Studienfreundin Janine Schemmer anzuführen, die ich 2005 als Aufsicht mit ins Museum brachte und die mit einem Hafenthema erfolgreich ihre Promotion abschließen konnte. 2011 bekam ich meinen kleinen Sohn und kurz danach wurde die Entscheidung getroffen, Hamburg zu verlassen – mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Mit dem Hafendomuseum bin ich all die Zeit verbunden geblieben und ich komme immer gern vorbei

(zuletzt am 13.08.22), schaue mich um, lasse mir die Entwicklungen berichten und hoffe jedes Mal, dass es nicht wieder einen Todesfall zu beklagen gibt. Mindestens 1x pro Jahr will ich auch in der Kaffeeklappe arbeiten und freue mich dann, bekannte Gesichter zu sehen und neue Kollegen kennenzulernen. Und da ich mit einigen Leuten, z. B. Ursel und Peter Krüger oder Karl Altstaedt, der mich bat, diesen Text zu schreiben, auch abseits des Museums in Kontakt bin, reißen die Verbindungen nie ab. Auch eine andere Sache wird sich nie abnutzen: beim Betreten einen großen Hieb Schuppenluft zu schnuppern, das habe ich bei meinem ersten Besuch gemacht und bei jedem weiteren auch, denn der Geruch von Pfeffer und Gewürzen hängt fest – in den Gemäuern des Schuppens und meiner Hirnrinde! Viele Grüße aus Fürstenwalde schickt euch allen Franziska Jaiser

20.08.2022



## Kinder Mal-Aktion

Auch dieses Jahr konnten Kinder wieder in vier spannende Malaktionen das Hafenumuseum erkunden. Zu Beginn wurden in einer kurzen Führung Eindrücke gesammelt und schon mal überlegt, was gemalt oder gezeichnet werden könnte. Im eigens für diesen Tag eingerichteten Kinderatelier wurden diese Eindrücke dann unter fachkundiger Anleitung mit Zeichenstift und Farbe auf Papier gezaubert. Zum Abschluss wurden den Eltern bei Gebäck und Getränken die Kunstwerke ihrer stolzen Kinder präsentiert. Für viele Eltern war dieses der erste Besuch im Hafenumuseum



Mehr dazu im beigefügten



Newsletter von PortArt. Chr.Ansen

## Die Funkbude als Attraktion

Zum Saisonabschluss wurde die „Funkbude“ von den neuen Ehrenamtlichen Horst Winkel und Dieter Schütze, beide Amateurfunker, zu neuem Leben erweckt.

Ein recht beliebter Anziehungspunkt für Kinder war die Möglichkeit sich aktiv ein „Morsediplom“ zu erarbeiten



Auf dem großen Fernsehschirm waren die aktuellen Funkdaten und die Wetterkarte sichtbar.



Die alten Funkgeräte und der Sichtfunkpeiler wurden neu geordnet und z.T. eingeschaltet. Leider ist mit seit dem 01.Oktober auch der

letzte Schiffsfahrts-Grenzwellensender in Kalenberg/Dänemark eingestellt. Möglich ist nur noch der Empfang der Wetterdaten vom Deutschen Wetterdienst.

Dabei wurde auch ein Allwellenempfänger aus dem Jahre 1930- eine „Brotdose“- erkannt.

Gern würde man wieder auch *auf Sendung* gehen.

## Neues von der Kaffeeklappe



Wie im letzten Fastmoker schon berichtet, gab es nach dem Ausscheiden von Dieter Schütze (Wegfall der 520.-€ Stelle) einige Probleme in der Organisation.

Der Kaffeeklappenverein (HansahafenMuseumsmarketing) und Hafenkulture.V. haben einmalig für die vergangene Saison eine Zusage für 2 Geringfügig Beschäftigte übernommen.

Dadurch war es nach Anlaufschwierigkeiten gelungen 2 Mitarbeiterinnen für die letzten 3 Monate einzustellen. Sie wurden durch weitere ehrenamtliche Helfer:innen tatkräftig unterstützt.

Wir hoffen, mit den neuen Ehrenamtlichen die Kaffeeklappe für Besucher und Mitarbeitende weiter erfolgreich betreiben zu können.





## Unsere FRIEDA EHLERS braucht ein neues Herz!

Motoren mit offenem Seewasser-Kühlkreislauf sind auf Dauer immer durch Durchrostung (Lochfraß) gefährdet. So auch leider unser FRIEDA-Motor. Inzwischen tropft der Kühlkreislauf so stark, dass gehandelt werden muß.

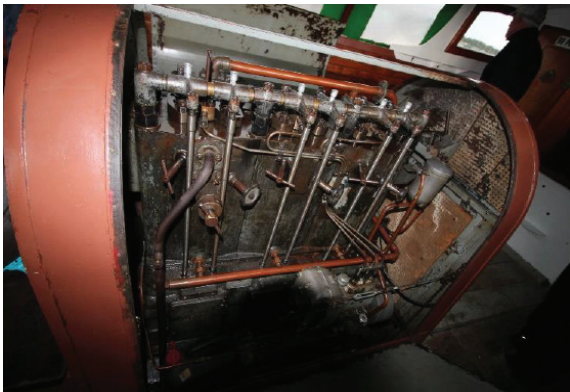
Der vorhandene Ersatzmotor hilft leider wenig, da es größerer Umbauten bedürfte ihn an das Schiff anzupassen.

Ein Besuch im **Motoren-Museum | Schleswig-Holstein e.V.** in Lütjensee von Holger Mahler und Henry Steffens, unterstützt von Herrn Walter von der Flint Werft, brachte neue aber nicht unbedingt

bessere Erkenntnisse. Dieses Museum zu besuchen war wichtig, da es die Reste der JASTRAM-Werke übernommen hat.

### Fazit:

- *Der Austauschmotor passt nicht.*
- *Eine Reparatur des Motors durch Ummantelung wäre eine teure und aufwendige Flickschusterei.*
- *Die Hoffnung ruht jetzt auf einer bei der Flint-Werft aufliegenden Barkasse mit exakt passendem Motor und Getriebe. Leider sind die Besitzverhältnisse dazu noch nicht ganz geklärt.*



Wir werden euch weiter darüber unterrichten.

Leider müssen für diesen größeren Umbau wohl auch mit höheren Kosten rechnen.

Am liebsten wären wir zum Saisonstart 2024 schon wieder seeklar.

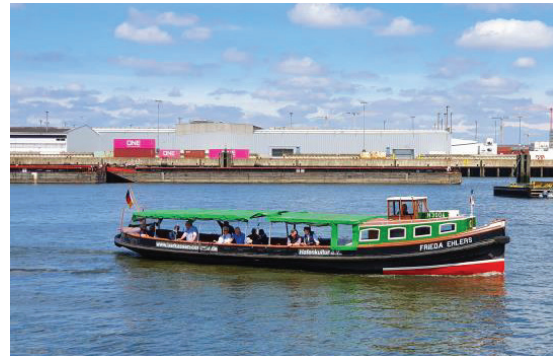
### Gerne nehmen wir dafür Spenden entgegen!

Für die Crew steht also viel Arbeit an, da zudem auch noch der neu erworbene **Zugangs-Ponton** mit einem neuen **Belag, Klampen** und einer neuen **Treppe** aufgerüstet werden soll. Ganz zu schweigen von der Vorbehandlung ,Reinigung ,Grundierung und Anstrich der Laufflächen.

Aber, „*Viele Hände machen der Arbeit schnell ein Ende!*“



So wünschen wir uns bald wieder unterwegs zu sein!



### Impressum: Fastmoker 3/2023

V.i.S.d.P.:

Holger Mahler, Vorsitzender  
von Hafenkultur e.V.  
- Freunde des  
Deutschen Hafenmuseums,

Hafenkultur e.V.

Büro:

1. OG Kopfbau Schuppen 50A  
Australiastraße 6  
20457 Hamburg

Telefon: (040) 50 792 771,  
Email: info@Hafenkultur.eu

Homepage:

[www.hafenkultur.eu](http://www.hafenkultur.eu)

Bankverbindung: HASPA  
IBAN DE 32 2005 0550 1209 1257 96  
BIC: HASPDEHHXXX

Redaktion: K.H. Altstaedt

Layout: Wolfgang Lämmle

Bilder: K.H.Altstaedt / W.Lämmle/  
J.Schroeder

### Fragen an die Museumsleitung:

- **Planung für die Schuppenutzung ? (unser Projektplan liegt vor!)**
- **Kubus Werftausstellung, Kollision mit Hafenmanufaktur, wer baut wann ab?**
- **Nutzung des Museums als Filmkulisse für PFEFFERKÖRNER, POLIZEIRUF.. Wann, wie lange usw.?**
- **Wie kann es gelingen einen Vorlauf für geplante Events länger als bisher üblich (z.T. weniger als 4 Tage) zu erreichen?**